

Fall, das ist *quoad modum* ein anderer und anderer sein. Ist er „die blosse Zahl,“ die abstract und nur absolut ist oder Null, so characterisirt er die reine Arithmetik; man nennt dies die Rechnung in ungenannten Zahlen. Wird er dagegen ein anderer, jedoch ein solcher, der gleichwohl nur absolut oder Null sein kann, so characterisirt er auch noch die Arithmetik, als Rechnung in benannten Zahlen; allein dieselbe ist nicht mehr rein, weil ihr Gegenstand jetzt nicht mehr die abstracte Zahl, sondern ein concreter ist, der schon verschiedene Eigenschaften und Beziehungen hat, wie Eigenschaften der verschiedenen Quantität, der Qualität, der Dauer, der Kräfte, der Räumlichkeit u. s. f. Unter diesen Eigenschaften können mehrere zugleich die Natur der Grösse an sich tragen, so zwar, dass jede einzeln fähig ist, ein Object der Rechnungsoperation zu sein. Wird nun an dem ganzen concreten Gegenstände wie an einem Individuum die Operation vollzogen, so liegt vielleicht mehr als es scheint, daran, mit dem Umstande vertraut zu werden, dass die Rechnung hier mit Gefahr umgeben ist, dem Missverständniss anheimzufallen. Die Möglichkeit hierzu liegt darin, dass in der Berechnung des ganzen Gegenstandes als Individuum nur Eine Grössenart berechnet wird, während wie vorausgesetzt, der ganze Gegenstand eine Mehrheit von Eigenschaften hat, worunter Einzelne je für sich Grössen sind, z. B. Volum, Dimension, Masse, Gewicht, Dichte, Werth u. m., und dass die Rechnung selbst, als bloss formal, als Verfahren — aus eigenem Antrieb nichts darüber auszusagen weiss, ob sie auf die eine oder die andere Eigenschaft bezogen sei. Es steht vielmehr vollends frei, sie dahin oder dorthin anzuwenden, allein es ist in Bezug auf den Success und Sinn von grössestem Belang den Umstand zur Klarheit zu erheben, dass die eine Eigenschaft, der Operation auch dort noch Success und Sinn geben kann, wo die andere diess nicht mehr im Stande ist. So kann zum Beispiel „die Dimension wie die Bewegung“ nach vor- und rückwärts, nach rechts und links, nach oben und unten sich erstrecken, während „der Werth“ kein Vor- und Rückwärts u. s. w.; „die Zeit“ dagegen zwar schon nach gewöhnlichem Urtheile eine Art von Vor- und Rückwärts, allein kein Links und Rechts u. f. verträgt. Doch, kann dieses Vor- und Rück-